



Schnupfengedicht

Material

Gedicht „Der Schnupfen“ (KV 18, S. 52), Bildergeschichte „Der Schnupfen“ (KV 19, S. 52), Bildkarte „Schnupfenmännchen“ (KV 20, S. 52) großkopiert und laminiert, große Stofftaschentücher

Fach

Deutsch

Ablauf

- Der Lehrer trägt das Gedicht „Der Schnupfen“ von Christian Morgenstern einmal vor.
- Der Text (KV 18) wird an die Schüler ausgeteilt und gemeinsam gelesen und interpretiert.
- Der Text wird in drei Zweizeiler zerschnitten, die Schüler bekommen die Bildergeschichte (KV 19) und kleben die Zweizeiler unter das passende Bild.
- Zum Schluss bekommt ein Schüler eine Umhängekarte mit dem „Schnupfenmännchen“ aus der Bildergeschichte (KV 20), ein zweiter Schüler bekommt ein großes Taschentuch.
- Das Gedicht wird noch einmal vorgetragen und von beiden pantomimisch dargestellt.
- Wenn noch Zeit ist, kann ein Nieswettbewerb durchgeführt werden: Die Schüler überlegen sich in Paaren oder Kleingruppen (ca. vier Schüler) das lauteste oder lustigste Niesgeräusch und führen es mit Einsatz eines großen Taschentuches vor.
- Als Hausaufgabe sollen die Schüler das Gedicht auswendig lernen.



Schnupfenrap

Material

Text „Schnupfenrap“ (KV 21, S. 53), Bildkarten „Schnupfenrap“ (KV 22, S. 53), 2 alte Bunt- oder Filzstifte, Klang- oder Rundhölzer (ca. 20 cm) für jedes Kind, ggf. Handtrommeln, ein Schellenkranz

Fach

Musik

Ablauf

- Der Lehrer spricht den Text des Schnupfenraps als Gedicht (KV 21) vor.
- Währenddessen heftet er die Bildkarten (KV 22) an die Tafel. Die Karten bleiben als visuelle Gedächtnisstütze an der Tafel, bis die Schüler den Gedichtstext auswendig sprechen können.
- Danach nimmt sich jeder zwei Stifte oder Rundhölzer. Zunächst spielt der Lehrer damit auf der Tischplatte nur das Metrum des Schnupfenraps. Der Text wird noch nicht gesprochen.
- In Klassen mit unruhigen, verhaltensschwierigen Schülern kann das Metrum auch durch Patschen auf die Oberschenkel erarbeitet werden (geringere Lautstärke und Einbezug des Körpers).
- Durch Zunicken werden die Schüler nacheinander aufgefordert, das Metrum aufzugreifen und selbst zu trommeln. Wenn alle Schüler dasselbe Metrum spielen, spricht der Lehrer laut den Rap.
- Zur Erarbeitung des Rhythmus (Pausenschläge) in der dritten Zeile des Raps stampft der Lehrer in den Pausenschlägen mit dem Fuß auf, während er mit den Händen weiterhin das Metrum spielt. Die Schüler imitieren.
- Wenn der Rhythmus einschließlich der Pausenschläge beherrscht wird, wird immer in den Pausenschlägen ein lauter Schlag mit dem Schellenkranz gespielt, während das Metrum des Raps durch Bodypercussion, Trommeln mit Stiften auf der Tischplatte oder auf Handtrommeln gespielt wird.



KV 18 Gedicht „Der Schnupfen“

Der Schnupfen

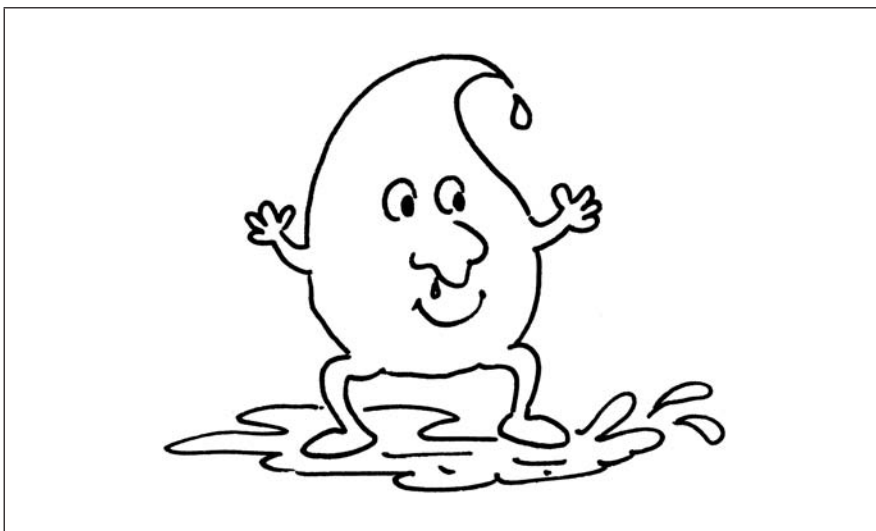
von Christian Morgenstern

Ein Schnupfen saß auf der Terrasse,
auf dass er sich ein Opfer fasse.
Und stürzt alsbald mit großem Grimm
auf einen Menschen namens Schrimm.
Paul Schrimm erwidert prompt: „Pitschü!“
und hat ihn drauf bis Morgen früh.

KV 19 Bildergeschichte „Der Schnupfen“



KV 20 Bildkarte „Schnupfenmännchen“



KV 21 Text „Schnupfenrap“

Schnupfenrap

(Regina Schulze-Oechtering)



1. Ein klei - ner, fie - ser Schnup - fen, der traf ein - mal ein Kind. Durch
 2. Ein Ta - schen - tuch, wo ist es, das brau - che ich na klar! Denn
 3. Das Kind schnäuzt sich ins Tüch - lein, der Schno - dder kommt her - aus. Jetzt
 4. Doch nach 'ner Wo - che Schnup - fen, da hört das Nie - sen auf. Der

Na - se, Mund und Oh - ren saust er hin - ein ge - schwind. -
 sau - bre Ta - schen - tü - cher sind ein - fach wun - der - bar. -
 sieht das Ta - schen - tüch - lein auch nicht mehr sau - ber aus. -
 fie - se, klei - ne Schnup - fen sucht sich 'nen An - dren aus.

Ha - ha - ha - ha - tschi! Ha - ha - ha - ha - tschi!

KV 22 Bildkarten „Schnupfenrap“



KV 23 Infotext „Vitamin C“

Vitamin C hilft bei der Abwehr von Krankheiten. Es lässt die weißen Blutkörperchen besser und schneller arbeiten. Diese sind unsere „Körperpolizei“. Sie bekämpfen Viren und Bakterien im Körper. Vitamin C kann man essen. Es ist in vielen Lebensmitteln enthalten: Orangen, Grapefruits, Zitronen, Sanddorn, Hagebutte, Apfel, Kiwi, schwarze Johannisbeeren, Brokkoli, Fenchel, Grünkohl, Rosenkohl, Paprika. Die deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt, jeden Tag etwa 100 mg Vitamin C zu essen. Diese Menge ist zum Beispiel in zwei Kiwis, einem Glas Orangensaft, einer Paprika oder einer Portion Brokkoli zum Mittagessen enthalten.

Wenn man zu wenig Vitamin C isst, fühlt man sich schlapp und wird schneller krank. Wunden verheilen schlecht und bluten länger als normal. Früher hatten viele Seeleute einen starken Vitamin-C-Mangel, weil sie auf den langen Schiffsreisen nicht genug frische Lebensmittel mitnehmen konnten. Deshalb erkrankten viele Seeleute an Skorbut. Das ist eine Krankheit, die durch starken Vitamin-C-Mangel entsteht. Die Matrosen fühlten sich müde und schlapp. Sie bekamen Zahnfleischbluten, die Zähne fielen ihnen aus und sie bekamen auch Blutungen an anderen Stellen auf der Haut und sogar an den Organen. Die Krankheit Skorbut gibt es heute fast nicht mehr, weil wir bessere Möglichkeiten haben, frische Lebensmittel einzukaufen und sie im Kühlschrank frisch zu halten – auch auf Schiffen!

